

Weg der Elektrolyse, um durch eine sehr langsame elektrolytische Ausscheidung zum Ziele zu gelangen.

Bei dem Silber, Zinne und Kupfer ist es bereits gelungen, Krystalle von messbarer Gestalt zu erhalten, bei geänderter Stromstärke dürfte es wohl auch für die schwerer reducirbaren bei Anwendung geeigneter Lösungen dieser Metalle gelingen, bestimmbare Krystalle zu erhalten.

Was die von mir angewendete Methode zur Messung der ebenen Winkel der Krystalle anlangt, so hat sie den einen, für die Messung der Krystallgestalt von Körpern so wesentlichen Vorzug, dass sie auch die kleinsten Krystalle, gleichgiltig ob mit matten gestreiften oder spiegelnden Seitenflächen, zu messen gestattet, also überall da, wo es sehr schwer hält grosse wohlausgebildete Krystalle des zu untersuchenden Körpers zu erhalten, oder keine spiegelnde und ganz glatte Flächen zu erzielen sind, allein anwendbar ist, ohne an Genauigkeit wesentlich dem Goniometer nachzustehen.

Da Gold, Silber und andere Metalle nie gutspiegelnde Krystalle geben, sondern so matte, dass es nie gelingt im reflectirten Lichte nur eine Andeutung des Fadenkreuzes oder sonst einer Marke zu sehen, so lässt das Reflexionsgoniometer eine entscheidende Messung der Krystallgestalt dieser Körper nicht zu, und desswegen wohl schrieb G. Rose die von ihm beobachteten Abweichungen der Kantenwinkel von den, der regulären Krystallform entsprechenden, den Beobachtungsfehlern zu.

Er fand z. B. für uralisches Gold in schönen Krystallen:
Neigung der Fläche am Leucitoide zu

a) den Würfelflächen	: 154° 46', berechnet 153° 26'
b) „ Oктаëderflächen	: 150 30 „ 141 28

Beim 6mal Achtfächner fand er die Neigung:

174° 19', und berechnet: 174° 49'

Für die Granatoëderflächen fand er:

164° 10', und berechnet: 164° 51'

Für die Neigung gegen die Oктаëderflächen:

143° 0', und berechnet: 144° 32'

Diese Abweichung der Kantenwinkel von denen des regulären Systemes fand ich wieder bei einem ausgezeichneten scharf ausgebil-